

## **Dauthendey, Max: Dein weißes Kleid war wie aus weißem Stein (1892)**

- 1 Dein weißes Kleid war wie aus weißem Stein,
- 2 Metallene Augen legte der Mond in dein Gesicht hinein.
- 3 Und wenn dein Nacken sich schlank bewegte,
- 4 War es, als ob der Mond mit Händen an dir niedersank
- 5 Und sich um deine Hüften sehnend legte.
- 6 Du wurdest wie ohne Gefühl, und wie aus Silber gegossen,
- 7 Und lehntest dich kühl zurück in den Mondschein, den großen.
- 8 Da ist mir eine Blutwelle steil in den Schädel geschossen,
- 9 Und ich hätte gern, wie ein Narr, mein Messer nach dem Mond gestoßen.

(Textopus: Dein weißes Kleid war wie aus weißem Stein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)